

## Coccinelliden aus Togo.

1. *Epilachna chrysomelina* F. var. *reticulata* Oliv. in Anzahl, 2. *Chenoni* Muls. nebst der Varietät *raptor* Crotch, 3. *lupina* Muls. einige, 4. *Bomparti* Muls. 2 Ex., 5. *villica* Ws. einige, 6. *Gyllenhalii* Muls. und 7. *Sahlbergi* var. *pallescens* m., 8. *14-signata* Muls. 1 Ex., 9. *assimilis* Muls., 10. *Thea pura* m. einige, 11. *Cydonia lunata* F. var. *sulphurea* Oliv., 12. *Platynaspis ferruginea* m. einige, ebenso 13. *Ortalia Kraatzi* m., 14. *Scymnus guarus* und 15. *plebejus* m. in je einem Exemplare.

Beschreibung der neuen Arten nebst Bemerkungen.

1. *Epilachna Sahlbergi* Muls. An der Guinea-Küste lebt nur eine Form mit kleinen getrennten Makeln auf den Fld. und einfarbig bräunlichgelber Unterseite, die ich als Varietät *pallescens* bezeichne. Die Makeln haben folgende Lage: 2, 1, 2, 1, 2, 1, 1. Wie sich von dieser Art die *Ep. punctipennis* Muls. spezifisch unterscheiden läßt, bleibt eine offene Frage, namentlich da Mulsant's Angaben über die Lage der Makeln 3 und 6 (letztere „vers le cinquième“) nicht richtig sein können. Ein leichter Unterschied würde nur in der Zeichnung des Halssch. mit 5 bis 6 schwarzen Punkten zu finden sein, was ich bei *Sahlbergi* nie beobachtet habe.

2. *Thea pura*: *Breviter ovalis, testaceo-flava, nitida, prothorace transverso subtilissime punctato, ante marginem basalem impressione transversa instructo, elytris sat crebre punctatis.* — Long. 4 mill.

Einfarbig bräunlichgelb, nur die Augen durch das Halssch. schwarz durchschimmernd. Letzteres doppelt so breit als lang, sehr fein punktirt, an den Seiten in schwacher Rundung nach vorn verengt, der Hinterrand durch einen Quereindruck, vom Schildchen bis nahe an die Ecken reichend, in Form einer breiten Leiste in die Höhe gehoben. Fld. ziemlich dicht punktirt.

Ganz vom Ansehen der *Thea simplex* Muls., aber etwas länglicher, und durch den Bau der Fühler und des Halssch. bedeutend verschieden. Das 9. und 10. Fühlerglied ist bei *simplex* mächtig erweitert, das Endglied daher sehr groß und breit erscheinend, bei *pura* sind die beiden vorletzten Glieder stark verbreitert und verhältnismäßig wenig kleiner und schmaler als das Endglied. Das Halssch. von *simplex* ist eben, an den Seiten nach vorn in starker Rundung verengt, mit breit abgerundeten Hinterecken, bei *pura* sind letztere ungefähr stumpfwinkelig, abgerundet, die Seiten mehr gradlinig.

3. *Platynaspis ferruginea*. Thomson hat im Arch. ent. 2, 238 einen *Scymnus pectoralis* von Gabun beschrieben, welchen Crotch nach der Bildung des Kopfschildes zu *Platynaspis* stellte; mit dieser Art könnte das vorliegende Thier aus Togo vielleicht identisch sein. Dasselbe ist fast rund, mälsig gewölbt, ziemlich einfarbig dunkelrothbraun, nur ein unbestimmter schmaler Saum zu beiden Seiten der Vorderecken des Halssch. gelblich, sowie eine punktförmige, durchscheinende Makel nahe dem Seitenrande hinter der Schulterbeule jeder Fld. schwarz. Sonach würde das Thier von *nigropectoralis* namentlich dadurch abweichen, daß es weniger gewölbt und matter ist, die Mitte der Brust und die Kniee sind nicht schwarz.

4. *Ortalia Krautzi*: *Breviter elliptica, subconvexa, cinereo-pubescentis, subtus rufo-testacea, supra nigra, prothorace disco subtilissime latera versus fortius punctato, limbo laterali latissimo, margine antico, linea media antice abbreviata scutelloque rufo-testaceis, capite, macula magna in angulis anticis prothoracis maculisque 6 elytrorum, 2, 1 collocatis, flavis, elytris crebre punctatis, punctis majoribus, fere variolosis, minus dense impressis.* — Long. 7.5 mill.

Der *Ort. egena* Ws. ähnlich, durch viel stärkere Punktirung der Fld. und andere Zeichnung der Oberseite leicht zu unterscheiden. Kopf gelb, mälsig fein punktirt. Halssch. mehr als doppelt so breit wie lang, auf der Scheibe äufserst fein, an den Seiten stärker punktirt, eine Längsbinde, die das mittlere Drittel einnimmt, schwarz, eine schmale Mittellinie hinter der Mitte, der Vorderrand und die Seiten röthlich gelbbraun, letztere mit einer helleren, gelben Makel von der Mitte bis in die Vorderecken. Fld. ziemlich weitläufig mit grofsen, aber wenig tiefen Punkten besetzt, deren Zwischenräume dicht punktirt sind; schwarz, jede mit 3 gelben Makeln, 2 an der Basis, die dritte am Aufsenrande vor der Spitze. Makel 1 ist länglich, in der Schulterecke, ihr Innenrand bildet eine fast gerade Linie, die von der Basis über den höchsten Punkt der Schulter zum Seitenrande läuft, dessen abgesetzte Kante rostroth gefärbt ist. Makel 2 ist kaum kleiner als 1, nur kürzer, rundlich, wenig breiter als lang, am Schildchen. Makel 3 ist vorn breit, gerundet, hinten verengt, zugespitzt. Schenkellinie vollständig, ein Bogen, der bis  $\frac{3}{4}$  der Länge reicht.

5. *Scymnus (Pullus) gnavus*: *Breviter ovalis, convexiusculus, subtiliter pubescens, niger, nitidus, ore, antennis, pedibus limboque angusto apicali elytrorum testaceo-flavis, capite, pro-*

*thorace rufo-testaceis, ventre testaceo, medio infusato.* — Long. 1.8 mill.

Die Schenkellinie bildet einen grossen, aufsen flacheren Bogen, welcher sich bis nahe an den Hinterrand des 1. Bauchringes ausdehnt. Kopf und Halssch., Vorderbrust und die Seitentheile der Hinterbrust sind gelblichroth, Mund, Fühler und Beine heller, bräunlichgelb, der Bauch ist gelblichbraun, zum grössten Theile angedunkelt oder schwärzlich, namentlich die Mitte der Segmente. Die Punktirung des Halssch. ist dicht und sehr fein, die der Fld. viel stärker.

6. *Scymnus plebejus*: *Breviter ovalis, sat convexus, subtiliter pubescens, niger, subnitidus, ore, antennis, pedibus, macula discoidali limboque apicali in singulo elytro testaceo-flavis, margine antico prothoracis testaceo, laminis abdominalibus magnis.* — Long. 2 mill.

Einem sehr kleinen *Sc. Apetzi* Muls. ähnlich, breit eiförmig, schwarz, ziemlich glänzend, sehr fein behaart; Mund, Fühler und Beine, eine Makel auf der Scheibe jeder Fld. und ein Spitzensaum hell bräunlichgelb, der Vorderrand des Halssch. gelbbraun gesäumt, aufsen breiter als innen. Die Makel der Fld. ist fast quadratisch-gerundet, bleibt von der Naht etwas weniger entfernt als vom Seitenrande und reicht von  $\frac{1}{3}$  der Länge bis dicht hinter die Mitte; der Spitzensaum ist schmal. Die Schenkellinie bildet einen grossen, fast gleichmäfsigen Bogen, welcher den Hinterrand beinahe berührt und aufsen abgekürzt ist.

Ein nicht gut erhaltenes Stück, welches wahrscheinlich zu der vorliegenden Art gehört, kleiner, mit helleren Seiten des Halssch. und kleinerer Makel jeder Fld., befindet sich im Brüsseler Museum mit der Fundortsangabe: Old Calabar (Tschoffen).

J. Weise.

## Photographien von Entomologen.

Die Photographien der II. Serie sind angefertigt worden und werden von mir — soweit es noch nicht geschehen ist — in aller nächster Zeit abgeschickt.

Dr. med. Walther Horn,  
Berlin S., Kommandantenstr. 45 I.